

Hello Marie – alles okay?

And What's Your Name ?

In der Klasse war es ganz still geworden. Marie schaute auf das Mädchen, das neben Herrn Kruse stand. Es hatte lange schwarze Haare, leuchtend blaue Augen und eine helle Haut, die aussah wie Porzellan.

«Guten Morgen!», rief Herr Kruse. «Ich möchte euch eure neue Mitschülerin vorstellen. Sie heißt Claire, kommt aus Irland und spricht Englisch.»

«Hi», sagte Claire leise.

«Kann die nur Englisch?», fragte Alex und biss in sein Wurstbrötchen.

Herr Kruse holte tief Luft. «Alex, pack bitte dein Brötchen wieder ein. Wir haben jetzt Unterricht und keine Pause.»

«Ich hab Hunger», antwortete Alex frech.

«Hast du heute Morgen nicht gefrühstückt?»

«Doch, aber ich soll viel essen, weil ich noch wachse.»

Alex fing an zu lachen, sein gackerndes Lachen, das Marie immer so schrecklich fand. Keiner lachte mit.

Marie sah Claires erschrockenen Blick. Ihre helle Haut wirkte plötzlich noch heller. Was sie jetzt wohl von ihnen dachte?

«Warum musst du dich Claire gegenüber gleich von deiner schlechten Seite zeigen?», fragte Herr Kruse.

«Ist mir doch egal!», rief Alex und lachte weiter.

«Halt die Klappe! Du nervst!», platzte es da aus Marie heraus.

Alex starrte sie an, als sei sie verrückt geworden. Aber wenigstens lachte er nicht mehr.

«Claire, dort ist noch ein Platz frei», sagte Herr Kruse und zeigte auf den leeren Stuhl neben Marie. Maries Herz machte einen kleinen Sprung. Sie hatte gehofft, dass Claire neben ihr und nicht in der letzten Reihe sitzen würde, wo auch noch ein Platz frei war.

Claire nickte erleichtert und griff nach ihrem Ranz. Während sie sich hinsetzte, schlug Herr Kruse

vor, dass sie Claire begrüßen und alle ihre Namen sagen sollten, damit Claire sie kennenlernen konnte.

«Hallo, Claire, ich heiße Nina!», rief Nina, die immer etwas zu laut sprach, als ob sie Angst hätte, man würde sie nicht hören, weil sie so klein war.

«Hallo, ich heiße Sarah», rief ihre Freundin Sarah.

«Hi, my name is Max», sagte Max, der immer so viel verreiste und sogar schon mal in Amerika war.

«Very good», sagte Herr Kruse und zeigte auf Erkan, der einen winzigen Fußball vor sich auf dem Pult hin und herrollen ließ.

«Hallo. Ich heiße Erkan und will Fußballspieler werden.»

«Claire, hast du das verstanden?», fragte Herr Kruse.

Sie nickte.

«Und jetzt Erkans Nachbar bitte.»

«... Ich heiße ... Ragip ... Hallo ...»

Ragips Stimme war so leise, dass er seinen Namen nochmal wiederholen musste. Dabei wurde er rot im Gesicht.

Marie sah, dass Alex gerade wieder in sein Brötchen beißen wollte, doch Herr Kruse hatte es auch gesehen und nahm es ihm weg.

«He, das ist meins!», rief Alex.

«Du bekommst es in der Pause zurück.»

«Das ist gemein!»

«Sag Claire bitte deinen Namen.»

«Alex. Das weiß doch hier jeder.»

«Willst du Claire nicht begrüßen?»

«Nee.»

Herr Kruse seufzte und rollte mit den Augen, wie immer, wenn er nicht weiterwusste.

«And what's your name?», fragte Claire und drehte sich zu Marie herum.

«Ich heiße Marie», antwortete Marie und lächelte.

«Hallo, Claire!»

«Ich möchte euch um etwas bitten», sagte Herr Kruse und sah sie alle aufmerksam an. «Helft Claire, sich hier bei uns einzuleben. Sie hat es nicht leicht, weil sie gerade erst nach Hamburg gekommen ist und noch kein Deutsch kann. Aber ich bin sicher, dass sie es schnell lernen wird. Und ihr könnt etwas Englisch von ihr lernen.»

«Ich kann schon Englisch», rief Max. «Am Wochenende waren wir in London. Da hab ich auch wieder Englisch geredet.»

«Angeber», sagte Nina.

«Ich will gar kein Englisch lernen», murmelte Alex.
«Aber ich!», rief Marie.
«Ich auch! Ich auch!», stimmten die anderen mit ein.

«Dann ist es ja gut», sagte Herr Kruse und bat sie, gleich mal reihum auf Englisch zu zählen.
In der Pause ging Marie mit Claire zusammen auf den Schulhof. Der Himmel war grau, und es wehte ein eiskalter Wind. Vielleicht würde es bald wieder schneien.

Sie wollte so viele Fragen stellen, aber sie kannte die englischen Wörter nicht.

«How old are you?», fragte Claire in diesem Moment.

Was hieß das? Marie zuckte mit den Achseln.

Claire zeigte auf sich und zählte an den Fingern bis neun. «I'm nine years old.»

«Ah, jetzt hab ich's kapiert. Ich bin auch neun.»

Als sie sah, wie Claire die Stirn runzelte, nahm sie ebenfalls ihre Finger zu Hilfe.

Claire strahlte. «Hey, we're both nine!»

Marie nickte.

«Do you have any brothers or sisters?»

«Sisters» hieß Schwestern, das wusste Marie. Und «brothers» hieß wahrscheinlich Brüder. Sie zählte wieder ab. «Drei Schwestern.»

«You've got three sisters?»

«Ja.»

«You're so lucky. I'm an only child.»

«Das hab ich nicht verstanden.»

«I've no sister and no brother.»

Ah, Claire hatte keine Geschwister. Und sie hätte bestimmt gern welche, denn sie sah auf einmal ganz traurig aus.

«How old are your sisters?», wollte Claire da wissen.

«Julchen ist ein Jahr alt, und Isabelle und Nele sind fünf.»

«Oh, they're twins!»

«Twins»? Das musste Zwillinge heißen.

In dem Augenblick klingelte es zur Stunde, und sie hatte vor Aufregung noch gar nicht ihr Brot gegessen.

«Do you like cycling?», fragte Claire, als sie in die Klasse zurückgingen.

«Was ist das?»

«I'll show you.»

Claire lief zu ihrem Platz und zog ein Blatt Papier aus ihrem Ranzen. Dann fing sie an zu malen.
«Was malst du da?», fragte Nina.
«Sieht aus wie ein Fahrrad», meinte Sarah.
«Ah, jetzt weiß ich, was sie mich gefragt hat!», rief Marie. «Ob ich Rad fahren kann.»